



Die Angebote einer Kinderbibliothek in einer multikulturellen-vielsprachigen Gemeinschaft

Florence Mdluli

Alexandra 3rd Avenue Children's Library
Johannesburg, Südafrika

(Deutsche Übersetzung von Saskia Breitling)

Meeting: 121 Library Services to Multicultural Populations with Libraries for Children and Young Adults
Simultaneous Interpretation: No

WORLD LIBRARY AND INFORMATION CONGRESS: 73RD IFLA GENERAL CONFERENCE AND COUNCIL
19-23 August 2007, Durban, South Africa
<http://www.ifla.org/iv/ifla73/index.htm>

Abstract

Öffentliche Bibliotheken arbeiten (immer noch) in einem sich ständig verändernden Strategiemfeld. Bibliothekare sehen sich täglich der Herausforderung gegenüber, eine Gemeinschaft fremder Kulturen, Sprachen und Hintergründe zu versorgen. Diese Vielfalt hat dazu geführt, dass Bibliotheken mit den sich verändernden Umständen wachsen und dabei ihre hervorragende Qualität aufrecht erhalten müssen. Bibliothekare sind außerdem gefordert, eine geeignete Umgebung zu schaffen, die den Bedürfnissen der Gemeinschaft mit ihren vielen verschiedenen kulturellen, sprachlichen, pädagogischen und sozioökonomischen Hintergründen Rechnung trägt. Bibliotheken müssen eine wichtige Rolle in der Bewahrung des kulturellen Erbes einer Gesellschaft spielen; z.B. durch die Sammlung seltener Bücher, Künstler oder Bücher über verschiedene Sprachen. Außerdem müssen Bibliotheken Programme anbieten, die den Menschen helfen, ihre eigene Gemeinschaft und die Kultur anderer Menschen kennenzulernen. Bibliotheken müssen auch für eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten sorgen, z.B. Geschichten erzählen für Kinder in ihrer Muttersprache oder in den Sprachen, die sie am besten kennen, Lesewettbewerbe für Grundschulen, Angebote zur Berufsfindung für Jugendliche, Buch-Clubs für Kinder und Erwachsene und Ausstellungen lokaler Künstler. Bibliothekare müssen oft Material in benachbarte Krankenhäuser, Gefängnisse, Siedlungen, Altenheime oder andere entsprechend unterversorgte Orte bringen. Wir haben keine Schulbibliotheken in unserer Gemeinde, deshalb müssen die öffentlichen Bibliotheken vor Ort sicherstellen, Schüler und Lehrer mit dem Material zu versorgen, das sie für ihre Arbeit brauchen. Bibliothekare müssen den Menschen zeigen, wie man eine Bibliothek benutzt, eine Fähigkeit, die ihnen für ihr ganzes Leben nützlich ist.

Daher müssen öffentliche Bibliotheken der Gemeinschaft Informationen und Aktivitäten bieten, die sie auf lebenslanges Lernen vorbereiten.

Einführung

Es liegt in der Verantwortung der öffentlichen Bibliotheken, alle Bedürfnisse ihrer Gemeinschaft zu erfüllen, ohne Ansehen von Hautfarbe, Klasse oder Geschlecht. Die Idee, dass der Nutzer am wichtigsten ist, ist der zentrale Punkt für die Service-Orientierung der Bibliotheken. Aber die unvermeidliche Frage war und ist: welcher Nutzer? (Red fern 1989; 1 2). Da die traditionelle öffentliche Bibliothek daran gescheitert ist, die Bedürfnisse aller Mitglieder der Gemeinschaft zu erfüllen, sind in den letzten zwei Jahrzehnten eine Reihe alternativer Informations- und Bibliotheksdienstleistungen (wie z.B. Mediatheken oder Lehrmittelzentren) entstanden (Fairer Wessels & Machet 1993).

Die öffentlichen Bibliotheken müssen auch für die sich entwickelnden, unterentwickelten, unterprivilegierten und benachteiligten Gruppen da sein. Im nächsten Jahrhundert muss unser Ansatz von folgender Feststellung geleitet sein: "... dass nicht die Menschen benachteiligt sind sondern die Gemeinschaften, weil wir es als Dienstleister nicht schaffen, ihnen den gleichen Standard anzubieten wie anderen Nutzern." (Coleman 1992:308)

Unterentwicklung wird gesehen als gescheiterte Nutzung des menschlichen Potentials, um eine gute Lebensqualität zu erreichen. Daher gilt der Entwicklungsprozess als äußerst abhängig von der Entwicklung der Menschen (Shilling law 1986:38). Formelle und informelle Bildung sind die traditionellen Anliegen der öffentlichen Bibliotheken. Shilling law (1986:41) nennt drei Formen der Bildung, an denen die öffentlichen Bibliotheken beteiligt sein sollten:

- Nicht-formelle Bildung; Versorgung mit Hilfsmitteln für den Bedarf außerhalb des formalen Bildungssystems; Ergänzung der Schulmaterialien und Anbieten von Lernmöglichkeiten und Material für den tertiären Bildungsbereich
- Offizielle Strukturen für Bildung, wie Schulen, Colleges und Universitäten
- Informelle Bildung; persönliches Wachstum und Sammeln von Wissen, Fähigkeiten, Einsichten durch die täglichen Erfahrungen und den Kontakt mit der Umgebung

Öffentliche Bibliotheken müssen ihren früheren Enthusiasmus und Engagement für Bildung für alle auf allen drei Ebenen wieder aufleben lassen, wenn sie an Aufschwung und Entwicklung teilhaben möchten. Dienstleistungen werden oft mit großem finanziellem Aufwand und viel Mühe eingeführt, aber ohne Kenntnis der potentiellen Nutzer und der Ziele, die damit verfolgt werden. Unser Schwerpunkt wird vor allem auf der Versorgung von Kindern und Kinderbibliotheken mit Informationen und Aktivitäten in einer multikulturellen Gesellschaft liegen.

Multikulturelle Gemeinschaft

Eine engere Identifikation mit der Gemeinschaft ist nötig, insbesondere wenn Klassen- oder Rassenschranken zu überwinden sind (Redfern 1989:5). Weitverbreiteter Analphabetismus, keine Lesekultur, eine generelle Unkenntnis welche Materialien und Dienstleistungen in Bibliotheken angeboten werden, und die Dominanz der mündlichen Tradition in der schwarzen Bevölkerung sind Faktoren, die die Nutzung traditioneller öffentlicher Bibliotheken beeinflussen. Die Urbanisierung einer großen Zahl von armen Menschen ohne Bildung ist ein allgegenwärtiges Phänomen, das Kinderbibliotheken angehen müssen. Deshalb müssen Kinderbibliotheken bei Kindern so früh wie möglich eine Lesekultur etablieren, um die Zahl der Analphabeten in Südafrika zu verringern. Wenn Kinderbibliotheken effizient und umfassend arbeiten und alle Bevölkerungs- und ethnischen Gruppen ansprechen sollen sind neue Ansätze unerlässlich, so z.B. die Ermittlung der

Bedürfnisse der ethnischen Gruppen und ebenso die Zusammenarbeit mit Freiwilligenverbänden in der Gemeinschaft, um Angebote zu entwickeln und zu fördern.

Kompetenzen für Bibliothekare, die Kinder in multikulturellen Gemeinschaften betreuen

Einer guter Kinderbibliothekar muss die örtliche Bibliothek zu einem aufregenden Ort machen. Ebenso muss er/sie die besonderen Bedürfnisse der Kinder, die in die Bibliothek kommen, kennen, v.a. im Hinblick auf: Kenntnis der Nutzergruppe, Fähigkeiten im Bereich Verwaltung und Leitung, Kommunikationsfähigkeit, Bestandsentwicklung, Planung von Aktivitäten, Interessenvertretung, Öffentlichkeitsarbeit und Networking sowie berufliche Weiterentwicklung.

- Kenntnis der Nutzergruppe

- Verständnis für Lern- und Entwicklungstheorien bei Kleinkindern, Kindern und Erwachsenen und deren Auswirkungen auf die Bibliotheksangebote
- Berücksichtigung der Folgen gesellschaftlicher Entwicklungen für die Bedürfnisse von Kindern
- Regelmäßige und systematische Analyse der Gemeinschaft, um deren Bedürfnisse und Vorlieben zu ermitteln
- Anerkennen der Bedürfnisse einer ethnisch heterogenen Gemeinschaft
- Verständnis für und Eingehen auf die Bedürfnisse von Eltern, Pflegern und anderen Erwachsenen, die den Bestand der Kinderbibliothek nutzen
- Schaffung einer angenehmen Atmosphäre im Kinderbereich, die eine komfortable Nutzung der Bibliotheksmaterialien unterstützt
- Sicherstellen einer regelmäßigen Kommunikation mit anderen Stellen, Institutionen und Organisationen, die für Kinder arbeiten

- Fähigkeiten im Bereich Verwaltung und Leitung

- Teilnahme an allen Aspekten der Bibliotheksplanung zur Vertretung und Unterstützung von Angeboten für Kinder
- Setzen von kurz- und langfristigen Zielen und Prioritäten
- Analyse der Kosten von Bibliotheksangeboten für Kinder, Entwicklung, Rechtfertigung, Verwaltung und Bewertung des Budgets
- Anwendung von Problemlösungs-, Entscheidungs- und Schlichtungsverfahren
- angemessene Delegation von Verantwortung und konstruktive Führung der Mitarbeiter
- Dokumentation und Bewertung von Dienstleistungen und Angeboten
- Ermittlung externer Finanzierungsquellen und Entwerfen wirkungsvoller Förderanträge

- Kommunikationsfähigkeit

- Definition und Bekanntmachung der Bedürfnisse von Kindern, damit Verwaltung, Bibliotheksmitarbeiter und die weitere Gemeinschaft die Grundlage der Angebote für Kinder verstehen
- Beweis der zwischenmenschlichen Kontaktfähigkeit beim Zusammentreffen mit Kindern, Eltern, Mitarbeitern und anderen Bibliotheksnutzern
- Anpassung an die verschiedenen Ansprüche beim Schreiben von Papieren wie Planung, Verfahren, Richtlinien, Pressemitteilungen, Memoranden, Berichte,

- Förderanträge, Anmerkungen und Bewertungen in sämtlichen Formaten, einschließlich Print und elektronisch
 - Sicheres Auftreten sowohl gegenüber Einzelpersonen als auch gegenüber kleinen und großen Gruppen
 - Fähigkeit zum aktiven Zuhören
 - Führen von aussagekräftigen formellen und informellen Auskunftsgesprächen
 - Konstruktives Umgehen und Kommunikation mit problematischen Kunden
- **Bestandsentwicklung**
 - Der Kinderbibliothekar sollte Wissen und Verständnis für Kinderliteratur, Zeitschriften, audiovisuelles Material, Websites, elektronische Medien sowie andere facettenreiche und aktuelle Materialien für Kinder aufweisen
 - Die Kinderbibliothekarin hält die Gemeinschaft auf dem Laufenden über neues und zum Nachkauf anstehendes Material: Durchsicht von vielfältigen Rezensionsorganen und Verlagskatalogen, einschließlich derer kleiner Verleger; Teilnahme an beruflichen Meetings; Lesen, Ansehen und Hören
 - Der Kinderbibliothekar kennt Referenzquellen für Erwachsene und andere Bibliotheksressourcen, die für Kinder und Pflegepersonen nützlich sein könnten.
- **Fähigkeit, geeignetes Material auszuwählen und einen Bestand für Kinder aufzubauen**
 - Der Bibliothekar bewertet und empfiehlt Strategien zur Bestandsentwicklung, Auswahl und Aussonderung von Material für Kinder im Einklang mit dem Auftrag und den Grundsätzen der Hauptbibliothek und dem ALA Bill of Rights für Bibliotheken und wendet diese Grundsätze beim Ankauf und Aussondern an.
 - Der Kinderbibliothekar kauft Material, das die ethnische Vielfalt der Gemeinschaft und ebenso das Bedürfnis der Kinder, andere ethnische Gruppen und Kulturen kennenzulernen, widerspiegelt.
 - Die Bibliothekarin kennt Bewertungskriterien für den Inhalt und künstlerischen Wert von Kinderliteratur, wendet diese an und formuliert eine Berufsphilosophie unter Berücksichtigung dieser Fragestellungen.
 - Die Bibliothekarin kennt technische Dienstleistungen, Katalogisierung und Indexierung sowie andere Verfahren im Hinblick auf Material für Kinder.
- **Fähigkeit, Kunden mit den geeigneten Materialien und Informationen zu versorgen**
 - Schaffung einer Verbindung zwischen Kindern und dem Reichtum des Bibliotheksbestands und somit Ermöglichung einer effektive Nutzung von Bibliotheken
 - Heranführen der Kinder und ihrer Familien an die Materialien, die ihren Interessen und Möglichkeiten entsprechen
 - Hilfe wo nötig, Respekt für das Recht der Kinder, zu schmökern, und Beantwortung jeglicher Fragen
 - Hilfe für die Kindern bei der Informationsbeschaffung und ggf. Einweisung in Recherchemethoden
 - Anwendung von Suchstrategien, um Kindern vollen und gleichwertigen Zugang zu Informationen aus so vielen Quellen wie möglich zu geben
 - Zusammenstellung von Information über Ressourcen in der Gemeinschaft, so daß Kinder sich an entsprechende Stellen wenden können, wenn sie Hilfe benötigen

- Zusammenarbeit mit der Betriebsabteilung, um sicherzustellen, daß die Kinderabteilung gut organisiert ist und den Kindern die Nutzung so leicht wie möglich gemacht wird
 - Entwicklung von Bibliographien, Büchergesprächen, Ausstellungen, elektronischen Dokumenten und anderen speziellen Hilfsmittel, um den Zugang zu den Bibliotheksmaterialien zu erhöhen und Kunden zu ihrer Nutzung anzuregen.
- **Fähigkeit, Aktivitäten zu planen**
- Konzeption, Förderung, Ausführung und Bewertung von Programmen für Kinder aller Altersstufen, auf der Grundlage ihrer entwicklungsbedingten Bedürfnisse und Interessen und den Zielen der Bibliothek
 - Veranstaltung verschiedener Programme oder Einladung geschulter Fachleute, z.B. für Geschichten-Erzählen, Bücherrunden und –diskussionen, Marionettentheater und andere passende Aktivitäten
 - Angebot von Vermittlungsprogrammen abgestimmt auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft sowie die Zielvorstellungen der Bibliothek
 - Einführung von Programmen und Angeboten für Eltern, Einzelpersonen, Behörden, die Kinderbetreuung anbieten, und andere Personen, die in der Gemeinschaft beruflich mit Kindern arbeiten
- **Interessenvertretung, Öffentlichkeitsarbeit und Networking**
- Förderung des Bewußtseins und der Unterstützung für die Tatsache, dass der Informationsbedarf von Kindern und deren Bedürfnisse in Bibliotheken durch alle Medienarten gedeckt werden sollte
 - Berücksichtigung der Meinungen und Wünsche von Kindern bei der Entwicklung und Beurteilung von Bibliotheksdienstleistungen
 - Garantie des uneingeschränkten Zugangs zu Bibliotheksmaterialien und –angeboten für Kinder, wie in der Bill of Rights für Bibliotheken vorgeschrieben.
 - Funktion einer Vermittlungsperson zu anderen Behörden in der Gemeinschaft, die Kinder betreuen, einschließlich anderer Bibliotheken und Bibliothekssysteme
 - Entwicklung gemeinsamer Programme zwischen öffentlicher Bibliothek, Schulen und anderen Institutionen
 - Ausweitung der Bibliotheksangebote, um Kinder und Gruppen von Kindern, die bisher nicht mit einbezogen wurden, anzusprechen
 - Einsatz effektiver Strategien für Öffentlichkeitsarbeit und Medien, um die Aktivitäten der Bibliothek bekannt zu machen
 - Entwicklung von Grundsätzen und Maßnahmen hinsichtlich Dienstleistungen für Kinder, ggf. unter Berücksichtigung der Rechtslage auf Bundes-, Staats- oder lokaler Ebene
 - Verständnis für die Steuerungsprozesse innerhalb von Bibliotheken und das politische Verfahren sowie Interessenvertretung für Kinderangebote
- **Berufliche Entwicklung**
- Anerkennung dessen, was in der Vergangenheit im Bereich Bibliotheksarbeit für Kinder geleistet wurde und deren Stellenwert im Bibliothekswesen als Ganzes
 - Auf-dem-Laufenden-sein über aktuelle Trends und neue Technologien, Fragestellungen und Forschung im Bibliothekswesen, ebenso über Entwicklung und Erziehung von Kindern und angrenzende Bereiche
 - Selbstbewertung
 - Vermittlung einer neutralen Haltung gegenüber Kunden und ihren Wünschen

- Verständnis und Respekt für vielfältige kulturelle und ethnische Werte
- Wahrung der Vertraulichkeit von Kundengesprächen
- Zusammenarbeit mit Pädagogen, um die Bedürfnisse von Schülern zu erfüllen, und Förderung von Stipendien der Berufsverbände
- Aktive Mitgliedschaft in Berufsorganisationen, um die eigenen Fähigkeiten zu stärken, mit anderen Experten zu kommunizieren und einen beruflichen Beitrag zu leisten
- Berufliche Weiterentwicklung und Fortbildung während des gesamten Berufslebens
- Das freundliche und verständnisvolle Verhalten des Bibliothekars kann den Kinderbereich lustig und interessant machen.

Werbung für die Bibliothek

Mit Hilfe der folgenden Strategien kann die Kinderbibliothekarin in einer multikulturellen Gesellschaft das Bewusstsein der Gemeinschaft schärfen: Forschung, Marketing, Verkaufen des Produkts an die Gemeinschaft.

Forschung

Ende 2001 machte es sich das Forschungsprojekt zum Thema African Renaissance¹ und Kinderliteratur zur Aufgabe, die Position von Kinderliteratur in der Ausbildung von Bibliothekaren an 15 Universitäten und Technikons² in ganz Südafrika anhand von Telefonanfragen und Interviews zu erkunden. International hat der Bibliothekarsberuf als Teil seiner sozialen Aufgaben eine führende Rolle im Bereich Kinderliteratur übernommen. Während der Apartheid waren in Südafrika Bibliothekare für Forschungseinrichtungen, angesehene Auszeichnungen und die beruflichen Kompetenzen der Kinderbibliothekare verantwortlich. Die berufliche Ausbildung beinhaltete standardmäßig auch Kinderliteratur. Das Projekt wurde in dem Gedanken angeregt, dass Bibliothekare durch den Einsatz für Kinderliteratur einen Beitrag zur African Renaissance – die staatsbildende Ideologie, die nach der Apartheid in Südafrika vorangetrieben wird - leisten könnten. Allerdings stellte sich heraus, dass sich Literaturerziehung von Kindern in einer sehr unsicheren Lage befand. Die "Bibliotheksschulen", die weiterhin Kinderliteratur-Module anbieten, beklagen unzulängliche Versorgung. Es ist deshalb unerlässlich für einen Kinderbibliothekar, genug Bestand zu kaufen, der den Bedarf der Kinder in der Gemeinschaft für Schulprojekte und Bücherlesen deckt.

Ob es sich nun um eine Kinderabteilung oder eine Kinderbibliothek handelt, es ist immer gut zu wissen, welche Art von Gemeinschaft man betreut und welche Materialien, Dienstleistungen und Programme man anbietet. Als Kinderbibliothekar/in müssen Sie in ihre Gemeinschaft hineingehen und herausfinden, wie viele Kinderkrippen und Grundschulen es dort gibt.

¹ Anm. d. Übers.: 1998 trafen sich rund 470 afrikanische Intellektuelle in Johannesburg zu einer Konferenz, auf der der südafrikanische Präsident Thabo Mbeki das Eröffnungsreferat hielt. Thema der Konferenz waren vor allem moralische Erneuerung und afrikanische Werte, Kultur und Bildung, aber auch Wissenschaft und Technologie sowie die wirtschaftliche Entwicklung Südafrikas. Vgl. http://en.wikipedia.org/wiki/African_Renaissance.

² Anm. d. Übers.: Technikons entsprechen in etwa den deutschen Fachhochschulen. Vgl. http://www.daad.de/de/download/export/laenderstudien/laenderstudie_suedafrika.pdf.

Marketing

Bibliotheksmarketing wird im Bibliotheks- und Informationssektor schon lange betrieben, aber viele Bibliotheksmitarbeiter haben noch nicht bemerkt, dass sie es bereits tun. Bibliotheken haben u.a. Orientierungsveranstaltungen, Bildungsaktivitäten und Rundgänge durchgeführt. Um für Ihre Bibliothek zu werben, müssen Sie ermitteln, wo ihre Bibliothek ist und warum sie dort ist, und überlegen, wie Sie Nutzung und Leistung verbessern könnten, um die Nutzererwartung zu befriedigen. Man könnte sich fragen, warum ist Vermarktung ein so wichtiger Aspekt für Bibliotheken? Um ihre Existenz zu rechtfertigen, müssen Bibliotheken ihren Nutzern eine Dienstleistung bieten, aber letzten Endes müssen die Menschen entscheiden, ob sie die Bibliothek benutzen oder nicht. Der Hauptgrund für "Bibliotheksmarketing" ist deshalb, der Gemeinschaft bewusst zu machen, was die Bibliothek bietet. Es gibt effektive Wege, Bibliotheken zum Nutzen ihrer Kunden zu vermarkten.

Marketing; dafür sorgen, dass die Bibliotheksnutzer glücklich sind

Für den Kinderbibliothekar ist es eine Herausforderung, die Bibliotheksnutzer auf dem Laufenden zu halten: er macht sie auf die Angebote aufmerksam und sorgt dafür, dass ständig Bedarf besteht. Als kundenorientierte Einrichtung sollte eine Kinderbibliothek ihre Leistungen verkaufen und dies sollte Spaß machen. Bibliotheksmarketing hängt mit Bibliotheksförderung und Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Man könnte z.B. Nutzerschulungen anbieten, die vermitteln, wie man mit Bibliotheksmaterialien arbeitet. Teil der Öffentlichkeitsarbeit könnte die Entwicklung von Bibliotheksführern und Publikationen sein, die für die Nutzung und das Image der Bibliothek werben.

Marketing-Instrumente

Werbung für die Bibliothek kann u.U. teuer sein und meistens kann das Bibliotheksbudget nicht für diese Aktivitäten aufkommen. Es gibt verschiedene Arten von Marketing-Instrumenten: Flyer, Poster, Führer, Hefte, Werbebroschüren, Webseiten, Pressemitteilungen, Informationsveranstaltungen, Radio- und Fernsehsender, Ausstellungen, ein elektronisches Schwarzes Brett etc. Im gesamten Bibliotheksmarketing ist es wahrscheinlich am schwierigsten, zu entscheiden, welches Instrument man benutzen möchte. Folgende Fragen sollte man bei der Auswahl des Marketing-Instruments, mit dem man sein Publikum am besten anspricht, bedenken:

Wird man damit die Zielgruppe erreichen?

Wird die Zielgruppe für die Botschaft empfänglich sein?

Kann die Institution genau das benötigte Medium für die Vermittlung der Botschaft entwickeln?

Kann die Institution die Kosten tragen?

Kann das gewählte Medium die Botschaft zeitnah übermitteln?

Könnte die Wahl des Mediums in irgendeiner Weise negative Folgen haben?

Obwohl es jedem gut tut, gebraucht zu werden, ist es sinnvoller, seine Materialien zu kennen und genau zu wissen, wann man "ja" und wann "nein" sagen sollte, wenn die Anfrage nicht mehr im Rahmen dessen liegt, was die Bibliothek leisten kann. Kinderbibliothekare sollten den Kunden wenn nötig auf einen geeigneteren Informationsservice verweisen. Dadurch erweisen Sie sich als kluger Informationsexperte, der den Kunden in die richtige Richtung lenken kann.

Nachdem die Kinderbibliothekarin ermittelt hat, wie viele Grundschulen und Kinderhorte es in der Umgebung gibt, kann sie die verschiedenen Marketing-Instrumente gezielt einsetzen.

Verkaufen des Produkte an die Gemeinschaft

Neben dem Marketing sollte der Kinderbibliothekar in der Gemeinschaft für die Angebote und Informationen werben, z.B. durch Erzählstunden, Buchclubs, Lesen und Schreiben für Familien, Lesewettbewerbe oder Wissenschafts-Quiz für Grundschüler, Lesehilfe für Waisenkinder, durch ein Projekt, das Kindern in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen Lebensstrategien vermittelt, Hilfe für Kinder bei Lesen und Hausaufgaben am Nachmittag und Workshops für Pflegepersonen und Lehrer.

Alexandra Children's Library als Modell für ein Bibliotheksangebot in einer multikulturellen Gesellschaft

Laut den PPT-(Pro-Poor Tourism) Pilotprojekten in Südafrika wird Alexandra in der Regel als das älteste Township von Gauteng und als eine der ärmsten Gegenden in dieser Provinz bezeichnet, wo fehlende Infrastruktur, Überbevölkerung und stark ansteigende Gewalttaten das Leben für ca. 350.000 Menschen extrem schwierig machen. Die Bevölkerung von Alexandra ist hauptsächlich schwarz (87%), weiß (11%), indisch (1%) und farbig (1%). Die schwarze Bevölkerung unterteilt sich in Zulu (30%), Nord-Sotho (26%), Tswana (12%) und Xhosa (10%). Es gibt 13 Grundschulen und mehr als 22 Kinderhorte. Alexandra verfügt über eine öffentliche Bibliothek, eine Präsenzbibliothek und eine Kinderbibliothek.

Alexandra wurde für das Pilotprojekt "Want to read" ("Ich möchte lesen") der Carnegie-Stiftung von 2002 bis 2004 ausgewählt. Das Ziel des Projekts war es, bei Kindern eine Lesekultur zu entwickeln. Die Öffentliche Bibliothek in Alexandra, die jetzt eine Präsenzbibliothek ist, hatte einen starken Bedarf an Arbeitsplätzen; deshalb war es schwierig, Erzählstunden und Leseprogramme für Kinder in der Bibliothek zu veranstalten. Die Krippen und Grundschulen in Alexandra hatten keine Bücher in ihren Kinderabteilungen.

Der Kinderbibliothekar wurde beauftragt, herauszufinden, wie viele Kinderhorte und Grundschulen es in der Gemeinschaft gibt. Dort wurde auch Marketing betrieben, um die Angebote und Programme der Bibliothek bekannt zu machen. Aufgrund des hohen Raumbedarfs war es nicht möglich, die Programme und Angebote für die Horte und Grundschulen von Alexandra in der Öffentlichen Bibliothek unterzubringen. Im Juli 2002 gelang es der Kinderbibliothek, den hohen Bedarf an Horten und Grundschulen in Alexandra zu decken. Sie ist eine der spezialisierten Kinderbibliotheken in Johannesburg und bietet besondere Leseprogramme und Aktivitäten an, die eine Lesekultur in einer multikulturellen Gesellschaft pflegen, dadurch persönliches Wachstum fördern und zu einer hoffnungsvollen Zukunft beitragen. Die folgenden Programme und Aktivitäten werden in der Kinderbibliothek Alexandra angeboten: Entwicklung von Kleinkindern, "Born to read", Bücherrunden, Lesen und Schreiben für Familien, Lesewettbewerbe für Grundschulen, Hilfe für Waisen und andere Kinder durch Schulprojekte und Lesen am Nachmittag, Wissensquiz-Wettbewerb, Leserunden für Mitarbeiter.

Angebotene Programme und Dienstleistungen

Entwicklung von Kleinkindern

Die Bibliothekarin besucht die Kinderhorte einmal im Monat, um die Erzählstunden der Betreuer/innen und ihren Gebrauch von Büchern in der Kindertagesstätte mitzuverfolgen. Anfang jeden Jahres richtet die Bibliothekarin einen Workshop für Betreuer/innen aus, der sich mit folgenden Fragen beschäftigt: Wie sollte man Erzählstunden gestalten? Welche Sprache verstehen die Kinder? Wie kann man mit Hilfe von Büchern aus der Bibliothek bestimmte Themen unterrichten? Der Bibliothekar verleiht auch Videokassetten an Horte, die zeigen, wie man Geschichten erzählt und wie man mit Büchern in verschiedenen Sprachen umgeht. Die Bibliothek versendet auch jeden Monat Bücher an die Horte. Von dort werden Kinder einmal in der Woche zum Geschichtenerzählen, Reimen, Spielen und für Theatervorführungen in die Bibliothek gebracht.

Vgl. Terminplan für Horte – Anhang 1

Buchclub

Die Kinderbibliothekarin trifft sich jeden Montag Nachmittag und Donnerstag mit einer Gruppe von 20 Kindern im Alter zwischen 8 und 16 Jahren, um sich über Bücher zu unterhalten, die sie gelesen haben. Die jüngeren Kinder können auch in ihrer Muttersprache über die Bücher sprechen. Die Älteren sprechen jedoch Englisch, um ihre Kenntnisse in dieser Sprache zu verbessern. Die Bibliothekarin schlägt dann ein einfaches Bewertungsformat für die jüngeren Kinder vor. Den Älteren zeigt sie ihre eigene Buchrezension. Zum zweiten Treffen bringen die älteren Kinder geschriebene Buchrezensionen mit und korrigieren sich mit Hilfe der Kinderbibliothekarin gegenseitig. An Tagen, an denen die Bibliothekarin nicht anwesend ist, helfen die älteren den jüngeren Kindern. Manchmal werden dem Club 20 Bücher desselben Titels überlassen, um durch sog. "verkettetes Lesen" (engl. chain reading) die Lesefähigkeit zu verbessern. Ein Kind liest einen Abschnitt; Aussprache, Rechtschreibung und Zeichensetzung werden währenddessen beobachtet.

Born to read

"Born to read" ist ein Projekt für schwangere Mütter und Kleinkinder, um eine Kultur des Lesens für Ungeborene zu entwickeln. Die Kinderbibliothekarin trifft sich einmal alle drei Monate mit Müttern, um über Möglichkeiten des Lesens für Ungeborene und für Kleinkinder zu sprechen. Sie erzählt dem Ungeborenen und dem Kleinkind Geschichten und die Mütter können sehen, wie sie reagieren. Die Müttern bekommen auch Lesebücher, um das Lesen für das Ungeborene und Kinder zu üben. Die Kinderbibliothekarin zeigt Videokassetten, die darlegen, wie man eine Geschichte lesen oder mit Bücher umgehen sollte. Diese Videos gibt es in Englisch, Zulu und Nord-Sotho. Die Mütter bringen sich gegenseitig Dinge bei, z.B. Babymassagen oder Erste Hilfe. Die Kinderbibliothekarin ermutigt die Mütter auch, Mitglieder der Bibliothek zu werden, so daß sie Bücher ausleihen können, um sie dem ungeborenen Baby vorzulesen.

Lesen und Schreiben für Familien

Wenn Mütter lesen und schreiben können, lesen sie auch ihren Kindern vor und beeinflussen so die Förderung einer Kultur des (Vor-)Lesens. Es besteht eine Partnerschaft zwischen der Kinderbibliothek von Alexandra und der Abteilung für Alphabetisierung von Familien der

UNISA³. Das Projektteam veranstaltete einen Workshop für Mütter und Kinder in Alexandra. Die Mütter bekamen Bücher und es wurde eine Videokassette darüber gezeigt, wie man eine Geschichte vorliest und wie man sorgfältig mit Büchern umgeht. Während des Workshops meldeten sich Mütter freiwillig, zusammen mit der Kinderbibliothekarin die Leitung des Workshops für die Mütter, die letzten Workshop besucht hatten, zu übernehmen. Die Mütter lasen ihren Kindern vor den anderen Eltern Geschichten vor. Die Mütter kommen immer noch in die Bibliothek, um Bücher für ihre Kinder auszuleihen, und manche der Kinder sind inzwischen groß und kommen selbst in die Bibliothek, um Bücher auszuleihen. Wenn Eltern oder Betreuer zusammen mit den Kindern Bücher lesen oder ihnen Geschichten vorlesen, lernen Kinder viel Hilfreiches für die Schule, z.B.

- zuzuhören
- sich zu konzentrieren
- Farben, Formen und Größen zu erkennen
- neue Wörter für Dinge, Menschen oder Tiere
- ihren Wortschatz zu erweitern
- Sprachkenntnisse zu entwickeln
- Die Wörter und Bilder in den Büchern erzählen Geschichten.
- zu verstehen, dass Bücher das Wissen erweitern und helfen, die Welt kennenzulernen
- über Dinge und Ereignisse zu sprechen, die um sie herum und in der weiteren Umgebung passieren
- zu verstehen, dass in einer Geschichte Dinge nacheinander passieren (eines führt zum anderen), dass Geschichten Anfang, Mitte und Ende haben
- zu vermuten, was in einer Geschichte passieren könnte
- ihre Phantasie zu benutzen

Lesewettbewerbe für Grundschüler

Ziel und Zweck dieses Wettbewerbs ist es, die Lesekultur zu fördern und die Denkweise der Kinder zu erweitern. Beim Lesen kann man in ferne Länder reisen. Es baut auch eine Partnerschaft zwischen den Grundschulen und den Bibliotheken auf, in der man gegenseitig entgegenkommt. Die Kinderbibliothekarin besucht Grundschulen, um sie für die Wettbewerbe "Story Skirmish" (wörtl. "Gerangel der Geschichten") und "Battle of the Books" ("Schlacht der Bücher") zu gewinnen, die jedes Jahr von der Abteilung für Bibliotheken und Informationsservice der Stadt Johannesburg veranstaltet werden. Die Grundschulklassen 4 und 5 sowie 6 und 7 können teilnehmen. Dies ist ein auf Bücher bezogener Quiz-Wettbewerb zwischen Schulen. Der Wettbewerb beginnt mit einer Schulrunde, bei der die Mitglieder für das K.o.-Quiz bestimmt werden, und beide K.o.-Raterunden bestehen aus 6 Team-Mitgliedern und zwei Ersatzspielern. Die Kinderbibliothekarin wählt 13 Titel für "Story Skirmish" und 24 Titel für "Battle of the books" für die Schulen aus. Die Schulen bekommen eine Reihe von Fragen, Regeln und ein Beispiel für eine Punktstand-Übersicht. Die Wettbewerbe beginnen nach den Winterferien, das Finale findet Ende Oktober statt.

Soul Buddyz

Die Kinderbibliothek Alexandra ist Partner des Soul Buddyz Club (SOUL CITY). Die Kinderbibliothekarin erhält von Soul Buddyz Club einen Leitfadens zur Vermittlung von Lebensstrategien, den sie in dem Bibliotheksprojekt für Grundschüler verwendet. Die Kinderbibliothekarin trifft sich jeden Donnerstag mit einer Gruppe von Kindern, um Projekte für diesen Monat zu besprechen. Soul Buddyz schickt der Kinderbibliothekarin die Leitfäden

³ University of South Africa, eine Fernuniversität. S. <http://www.unisa.ac.za/>.

zu und gibt einen Termin zur Fertigstellung des Projekts vor. Themen der Projekte sind u.a. HIV/AIDS, Drogen und Alkoholmissbrauch, Mobbing, Sicherheit auf der Straße, Feiertage etc. Soul buddyz veranstaltete ein Seminar, in dem die Kinderbibliothekarin zur Vermittlerin ausgebildet wurde. In der Projektarbeit besuchen die Kinder zusammen mit der Vermittlerin die Gemeinschaft, um die Aufgaben zu recherchieren. Zum Beispiel hatten die Kinder 2006 eine Reinigungsaktion, bei der sie mit der städtischen Polizei, Stadtparks, der Wasserversorgungsgesellschaft von Johannesburg, Waisenhäusern und Hospizeinrichtungen zusammenarbeiten mussten. Diese Reinigungsaktion war erfolgreich und die Gemeinden führen in ihren Stadtbezirken immer noch solche Aktionen in kleinem Umfang durch. Die Gruppe besuchte während eines Projekts auch ein Heim für behinderte Kinder. Sie führten außerdem ein Gespräch mit einem behinderten Mann, der in Alexandra wohnt, über die Schwierigkeiten, mit denen er in einer Gemeinschaft, die nicht behinderten-freundlich ist, konfrontiert wird. Es ging auch um die Herausforderungen, denen er sich gegenüber sieht, da er mit seiner Frau und Kindern in einem Haus mit nur einem Raum wohnt und die Familie nur von seiner Behinderten-Beihilfe lebt. Die Kinder lernen, mit Gruppenzwang umzugehen und sie lernen mehr darüber, was im richtigen Leben passiert.

Die Kinderbibliothekarin und ihre KollegInnen betreuen die Kinder nachmittags beim Lesen und bei Schulprojekten. Dabei müssen die MitarbeiterInnen die Fragen in ihrer Muttersprache erklären. Die Kinderbibliothekarin und andere MitarbeiterInnen helfen den Kindern bei der Verbesserung ihrer Lesefähigkeit, indem sie ihnen allen Bücher mit demselben Titel geben. Ein Kind liest einen Abschnitt vor und Aussprache, Rechtschreibung und Zeichensetzung werden während des Lesens beobachtet. Außerdem wird ihnen beigebracht, wie sie Lexika und Wörterbücher benutzen. Diese Kinder bekommen auch eine Übersicht über die Bibliothek.

Wissenschafts-Quiz-Wettbewerb

Dies ist ein Pilotprojekt der Stadt Johannesburg, um Bewusstsein zu schaffen und die Kluft zwischen Wissenschaft, Schulen und der Öffentlichkeit zu überbrücken. Maßnahmen sind z.B.

- Vermittlung von Besuchen und Aktivitäten in Schulen oder öffentlichen Orten von ehrenamtlichen Wissenschaftlern, Ingenieuren und Technologiefachleuten
- Angebot von Beratung, Information und Material für Lehrer und Freiwillige, die ihnen helfen, das Bewusstsein und Interesse für Wissenschaft und Technologie wirkungsvoll zu fördern
- Entwicklung eines geeigneten Vermittlungsservice, der zwischen Lehrern und der Öffentlichkeit auf der einen und interessierten Wissenschaftlern, Ingenieuren und Technologiefachleuten auf der anderen Seite Kontakt herstellt

Die Kinderbibliothek Alexandra führt ein Wissenschafts-Quiz für die Klassen 6 und 7 durch, deren Teams aus drei Schülern besteht. Es ist ein einstündiges Ratespiel, in dem die Kinder ihre Recherche-Fähigkeiten nutzen und ausbauen sollen und in spielerischer Art an Fragen der Wissenschaft herangeführt werden. Am Tag des Wettbewerbs bekommt jedes teilnehmende Team einen Satz Bücher, es sollten höchstens vier Schulen teilnehmen. Die Kinderbibliothekarin besucht Grundschulen, um Kinder für Wissenschafts-Ratespiele anzuwerben, die Lehrer bekommen Anmeldeformulare.

Leserunden für Mitarbeiter

In den Leserunden lesen MitarbeiterInnen Bücher aus dem Bibliotheksbestand und diskutieren den Inhalt dieser Bücher auf Mitarbeiterbesprechungen. Dies hilft den MitarbeiterInnen, ihren Bestand kennenzulernen und den Nutzern einen einwandfreien Service zu liefern.

Die Kinderbibliothek Alexandra ist eine Spezialbibliothek für Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren. Als Bibliothek hoffen wir, eine Lesekultur in der Gemeinschaft fördern zu können, persönliches Wachstum zu unterstützen und zu einer hoffnungsvolleren Zukunft für Vorschul-Kinder und Grundschulen beizutragen. Wir helfen Kindern auch bei ihren Schulprojekten. Um unsere Nutzer mit themenbezogener und effizienter Informationen versorgen zu können müssen die MitarbeiterInnen wissen, was es in unserer Bibliothek gibt und wo es zu finden ist.

Das Ziel der Bibliothek ist es, in allen Situationen zu allen Nutzern stets professionell, hilfsbereit und freundlich zu sein. Deshalb glauben die MitarbeiterInnen, dass Lesen einen Menschen bereichert und seinen intellektuellen Horizont erweitert. Lebenslanges Lernen ist auch unerlässlich, um in der heutigen schnelllebigen, wissensbezogenen Wirtschaft wettbewerbsfähig zu bleiben.

In jeder Leserunde sprechen die MitarbeiterInnen über die Bücher, die sie gelesen haben.

Beispiele:

20. April

Margaret Mabye brachte fünf Sachbücher zu unterschiedlichen Religionen. Sie beobachtete, daß die Bücher immer bei Schulprojekten gebraucht werden. Es handelt sich um folgenden Bücher:

1. Self, David: Islam
2. Ganeri, Anita: Buddhismus
3. Keene, Michael: Judentum
4. Das, Rasamandala: Hinduismus
5. Penney, Sue: Christentum

Die verwendete Sprache und bunten Illustrationen sind gut geeignet für Grundschüler, die für ihre Schulprojekte Informationen über verschiedene Religionen benötigen.

18. Mai

Florence Mdluli brachte fünf Sachbücher über Kulturen. Sie sind ebenfalls beliebt für Schulprojekte.

1. Magubane, Peter: African Renaissance
2. Magubane, Peter: Amandebele
3. Magubane, Peter: Vanishing Cultures of South Africa (Verschwindende Kulturen in Südafrika)
4. Magubane, Peter: Dress and Adornment (Kleidung und Schmuck)
5. Magubane, Peter: Arts and Crafts (Kunsthandwerk)
6. Magubane, Peter: Homesteads (Bauernhöfe, Gehöfte)

Die Sprache ist voller bildlicher Veranschaulichungen, die sich sehr gut für Grundschüler eignen, die für Schulprojekte auf der Suche nach Informationen zu verschiedenen Kulturen sind. Die farbenfrohen Bilder auf den Einbänden der Bücher ziehen sogar die Kinder an, die ungern lesen.

8. Juni

Phindile Cwele brachte acht Sachbücher über die südafrikanischen Freiheitskämpfer. Auch sie werden gerne in Schulprojekten verwendet.

1. Van Wyk, Chris: Walter Sisulu
2. Van Wyk, Chris: Albert Luthuli
3. Van Wyk, Chris: Winnie Madikizela Mandela
4. Van Wyk, Chris: Steve Biko
5. Van Wyk, Chris: Chris Hani
6. Van Wyk, Chris: Helen Joseph
7. Van Wyk, Chris: Desmond Tutu

Diese Bücher handeln von Aktivisten, die zum Umbruch in Südafrika beigetragen haben. Sie sind schön illustriert mit farbigen Photographien. Diese Bücher können für Schulkinder bei ihren Projekten nützlich sein und für alle, die Bilder von südafrikanischen Nationalhelden suchen. Die Sprache ist einfach und geeignet für die Altersgruppe der Grundschüler.

Die Leserunde ist ein wichtiges Instrument, um die MitarbeiterInnen über den Bestand ihrer Bibliothek auf dem Laufenden zu halten, was es ihnen wiederum auch ermöglicht, ihre Nutzer gewinnbringend zu unterstützen.

Buchausstellungen

Buchausstellungen gibt es jeden Monat, um die Gemeinschaft auf den Bestand der Bibliothek aufmerksam zu machen. Diese Bücherschau richtet sich nach dem Thema des Monats, z.B. Monat für Wissenschaft und Technologie, Tag des Kinderschutzes, Welt-Aids-Tag etc.

Ziele einer Ausstellung:

- Forschungen in den USA haben gezeigt, dass eine Buchausstellung die Ausleihzahlen von Belletristik um über 90% erhöht und die von Sachliteratur um 25%.
- Ausstellungen rücken bestimmte Themenbereiche des Bestands ins Blickfeld und machen die Nutzer darauf aufmerksam.
- Ausstellungen bieten Bibliotheksnutzern die Möglichkeit, sich neues Material anzusehen.
- Ausstellungen schärfen das Bewusstsein für die Bibliotheksdienste.
- Ausstellungen fördern schlecht genutzte Bestände.
- Ausstellungen geben den BibliotheksmitarbeiterInnen die Möglichkeit, sich auszudrücken und Spaß zu haben.
- Ausstellungen betonen die Dynamik von Bibliotheken.
- Ausstellungen werten die Bibliothek auf.
- Ausstellungen fallen auf und bieten Nutzern auf nicht einschüchternde Weise Wissenserweiterung und Bildung an.
- Die Farbigkeit und Vielfalt lösen Interesse aus.
- Ausstellungen bieten Kindern eine Gelegenheit, sich an Bibliotheksaktivitäten zu beteiligen.
- Ausstellungen, die Bibliotheksveranstaltungen hervorheben, helfen, der Bibliothek ein Profil zu geben und die Stimmung in Schulen zu heben.

Ausstellungen als Kommunikationsmittel:

Kommunikationsmittel sind genau das, was ihr Name sagt. Diese Instrumente können zum Einsatz kommen, um die Gemeinschaft oder die Öffentlichkeit im Allgemeinen über den

Bestand oder die Angebote zu informieren. Bitte bedenken Sie, daß kommunizieren nicht nur auf die Öffentlichkeit abzielt, sondern intern beginnen sollte, d.h. mit jedem/r Bibliotheksmitarbeiter/in. Das gleiche gilt, wenn alle Angestellten darüber informiert werden, was in der Bibliothek passiert; dann entstehen Stolz und Zusammengehörigkeitsgefühl.

Tipps für die Auswahl der richtigen Ausstellung:

Es ist grundlegend wichtig, die richtige Ausstellungsart für die Zielgruppe zu wählen. Die falsche Wahl kann zu Zeit- und Geldverlust führen.

- Eine Ausstellung ist dazu da, zu informieren, nicht zu verwirren.
- Benutzen Sie in einer Ausstellung stets leuchtende Farben.
- Durchdenken und planen Sie Ihre Ausstellung im Voraus und setzen Sie immer positive Akzente.
- Es ist sehr wichtig, die richtigen Bücher für die richtige Auslage zu wählen.
- Eine Ausstellung sollte auffällig sein und an einem offenen Ort gezeigt werden, so dass sie jedermann sehen kann.
- Es müssen sich immer genug Bücher in der Ausstellung befinden, für den Fall, dass die Öffentlichkeit an den ausgestellten Büchern interessiert ist und sie zum Lesen mit nach Hause nehmen möchte.
- Die Ausstellung teilt den Nutzern mit, was in einem bestimmten Monat passiert, z.B. wären im März Bibliothekswoche, Literaturfestival und Monat der Menschenrechte zu erwähnen.

Ausstellungsmaterial:

Die Auswahl des Ausstellungsmaterials kann von entscheidender Bedeutung sein. Wenn das falsche Material, sei es ein Stand, eine Tonaufnahme oder multifunktionelle Projektoren benutzt werden und sie dem Bibliotheksbesucher oder -nutzer nicht die richtige Botschaft vermittelt, ist das ganze Bemühen umsonst und das Geld verschwendet.

Poster:

Poster sind ein sehr einfaches Mittel, eine Geschichte wirkungsvoll zu erzählen. Poster sind in der Regel bunt und die Botschaft darauf sehr einfach und leicht zu lesen und zu verstehen. Dies ist ein Teil der Ausstellung, der kein Geld sondern nur Mühe kostet. Viele Institutionen und Regierungsministerien haben eine große Auswahl an Postern und man muss nur die entsprechende Stelle für Öffentlichkeitsarbeit ansprechen und darum bitten, alle wichtigen erhältlichen Postern und Informationen zu bekommen.

Hier muss nicht unbedingt ein Regal verwendet werden, ein Tisch tut es auch. Wieder ist es sehr wichtig, wo das Regal oder der Tisch plaziert wird. Die Farbgebung sollte anziehend, aber nicht übertrieben sein. Diese Art der Ausstellung bietet sich besonders für Neuerscheinungen, z.B. Bücher, an.

Nützliche Tipps für eine gute Bibliotheksausstellung:

- Verwenden Sie den Veranstaltungskalender, um spezielle Tage für Ausstellungen im Blick zu haben.
- Schaffen Sie sich eine Ausstellungsvitrine an, in der Sie wertvolle Gegenstände sicher auslegen können.
- Besorgen Sie Material, um die Ausstellungstafeln abzudecken.
- Verwenden Sie einige große Wörter, um den Besucher anzulocken. Für ergänzende Informationen kann eine kleinere Schriftart gewählt werden.
- Um schnell eine Ausstellung zu machen, stellen Sie Bücher mit der Vorderseite nach außen auf die oberste Ebene eines Bücherregals. Füllen Sie die Regale nur zu Zwei-

Dritteln und benutzen Sie den freibleibenden Raum, um ein Buch mit Einband und Titel nach vorne zu präsentieren.

- Verwenden Sie weiche Spieltiere als Grundlage für Ausstellungen.
- Leihen Sie sich ein Skelett aus der Wissenschafts-Abteilung für eine gruselige Buchausstellung.
- Verändern Sie die Farben, wenn Sie eine neue Ausstellung einrichten.
- Die meisten Objekte werden mit der Zeit vom Sonnenlicht ausgebleicht.
- Es sollte vermieden werden, Ausstellungen direktem Sonnenlicht auszusetzen.
- Legen Sie Ausstellungsobjekte (Briefe etc.) zur einfachen Kennzeichnung in große beschriftete Pappmappen.

Herausforderungen

- Der Besuch von Vorschulen oder Zentren für frühes Lernen, Hospize und Waisenhäuser sowie Grundschulen ist aufgrund der Verkehrssituation problematisch.
- Die Kommunikation mit den Schulen, Hospizen und Waisenhäusern ist aufgrund fehlenden Zugangs zu Mobiltelefonen schwierig.
- Buchausstellungsmaterial und die Versorgung von Kindern wird aufgrund des Budgets ein Problem.
- Gestiegener Bedarf (zu viele Vorschulen möchten mitmachen, können aber nicht alle untergebracht werden).
- Vorschul-Klassen sind zu groß, um sie gut zu betreuen.
- Personalknappheit (Betreuung der Klassen wird erschwert wenn ein/e Mitarbeiter/in nicht zur Verfügung steht).

Fazit

Selbst wenn bestimmte ethnische Gruppen keine allzu wichtige Rolle in der örtlichen Gemeinschaft spielen, ist es wichtig, dass verschiedene Kulturen in der Bibliothek vertreten sind. Kinderbibliothekare sollten die Initiative ergreifen, um Informationen über Einwanderung, Gesundheit und andere für verschiedene Volksgruppen wichtige Fragen zu sammeln. Materialien wie z.B. Lexika oder Wörterbücher müssen die Bedürfnisse von verschiedenen Gruppen innerhalb der Gemeinschaft widerspiegeln. Kinderbibliotheken müssen deshalb positive Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, daß Programme, Material und Information so präsentiert werden, daß sie für die Gemeinschaft zugänglich sind. Wenn einzelne Personen aus der Gemeinschaft beim Bestandsaufbau mithelfen reagieren sie auch positiver darauf.

Literaturhinweise

1. Bethel, Kathleen E, 1996. The importance of libraries in the development of people; with party collar reference to the new South African situation. KWAZNAPLIS, (Jul/Aug): 3 7.
2. BROWN, S A (1997) **Marketing the corporate information center for success** [online] 21, July/Aug, p74-79.
3. BUSSY, H J (1991) Public relations vs. marketing: the information professional's role as mediator. In **Special Libraries**, 82, Summer, p154-157.
4. Coleman, Pat. 1992. Past to future the public library's changing role, in informing communities: the role of libraries and information services, edited by Margaret Kinnell. London: CSG.

5. Dolan, John. 1989. Community librarianship in a Northern inner city, in putting people first: some perspectives of community librarianship. 1988. Edited by Raymond Asbury. Newcastle under Lime: AAL Publishing: 8 16.
6. Fairer Weasels, F. & Matched, M. P. 1993 The development of alternative library and information services for the black community in South Africa. *Omission*, 11(1): 100 111.
7. HART, G. 2002. The African Renaissance and children's literature: is South African librarianship abdicating its role? *South African Journal of Libraries & information science*, 68(1): 29-39.
8. HART, G. 2001. The position of South African children 's and youth literature in lid barbarian training in South Africa. In *Inspiring connections: libraries & literacy*. Proceedings of the Fifth International Forum on Research in School Librarianship, 30th Annual Conference of the International Association of School Librarianship, Auckland New Zealand, 9-12 July 2001. Seattle :IASL.
9. LEMMER, Eleanor M. 2006. *Multicultural Education: an educator's manual*: van Schaik. – 1ST Ed.
10. McGinnes, G., & Ramey, C. T. (1981). Developing sociolinguistic competence in children. *Canadian Journal of Early Childhood Education*, 1, 22-43.
11. Mrs. Witbooi (2001)
Full thesis : The educational role of the public library: Kuils River.
Ms L Mitchell- Kamalie (2002)
12. Ramey, C T., Campbell, F.A. (1992). Poverty, early childhood education, and academic competence: The Abecedarian experiment. In A. Huston (Ed.), *Children in poverty* (pp. 190-221). NY: Cambridge University Press.
13. Ramey, S L., & Ramey, C.T. (1992). Early educational intervention with disadvantaged children- to what effect? *Applied and preventive Psychology*, 1, 131-140.
14. Redfern, Margeret. 1989. Community librarianship: an historical perspective, in *Putting people first: some perspectives of community librarianship*. 1988. Edited by Raymond Asbury. Newcastle under Lyme: AAL Publishing: 1 7.
15. Shilling law, N. 1986. The role of the public library in the development of South Africa. *South African journal of library and information science*, 54(1): 39 44.
16. Weingand, D E (1998) **Future driven library marketing**. Chicago: ALA.

Anhang 1

Zeitplan der Alexandra Kinderbibliothek für Kinderhorte

Montag

9.00 – 9.30	INKANYEZI	MARGARET
10:00- 10.30	ABAZANYANA	FLORENCE
10:30- 11:00	SPRING OF EDUCATION	MARGARET
11:00- 12:00	INKANYEZI	PHINDILE

Dienstag

9:30- 10:00	TSHIMOLOGO	FLORENCE
10:00- 10:30	UKUKHANYA KWEZWE	PHINDILE
10:30- 11:00	THUTO KE LETHABO	MARGARET

Mittwoch

9:30- 10:00	KGODISONG	MARGARET
10:00- 10:30	THEMBA LETHU	FLORENCE
10:30- 11:00	RISE AND SHINE	PHINDILE
11:00- 11:30	INKANYEZI	FLORENCE

Donnerstag

9:30- 10:00	ALEX OUTREACH	PHINDILE
10:00- 10:30	UKUKHANYA KWEZWE	FLORENCE
10:30- 11:00	LINAMO	MARGARET